

Im Rahmen von *Ein Herz und eine Krone* arbeitete Audrey zum ersten Mal mit der legendären Kostümbildnerin Edith Head zusammen. Beim ersten Treffen erschien die damals noch unbekannte Schauspielerin im Hotelzimmer der erfahrenen Designerin in einem dunklen Anzug mit weißem Hemdkragen und Manschetten. Im Knopfloch steckte ein Maiglöckchen, und ein Paar weiße Handschuhe vervollständigten den Look.

»Das war ein Mädchen, das der High Fashion ellenweit voraus war«, berichtete Head. »Sie sah absichtlich anders aus als andere Frauen.«

Später erzählte Head den Reportern, dass Audrey mehr über Mode wisse als jede andere Schauspielerin, mit der sie gearbeitet habe – außer vielleicht Marlene Dietrich.







Trotz ihres Status als Newcomerin hatte Audrey eine klare Meinung, was ihre Garderobe für *Ein Herz und eine Krone* anging.

Sie weigerte sich höflich, aber bestimmt, etwas zu tragen, was ihr nicht gefiel, und nahm erhebliche Änderungen an Ediths Entwürfen vor, indem sie auf einfacheren Ausschnitten, breiteren Gürteln und flacheren Schuhen beharrte.

Das Bild von »Prinzessin Anne« in einem weiten Rock, einer schlanken weißen Bluse mit hochgekrempelten Ärmeln und einem lässig um den Hals geschlungenen Schal, während sie auf einer Vespa durch die Straßen Roms düst, wurde zu einem modischen Meilenstein der Filmgeschichte.



“

KLEIDUNG
schenkt mir immer
EINE MENGE
Selbstvertrauen.

”





BROADWAY



Nach *Ein Herz und eine Krone* kehrte Audrey zum Theater zurück, wo sie an der Seite von Mel Ferrer in *Ondine* – *Das Mädchen aus dem Meer* zu sehen war.

Sie und Ferrer hatten sich auf einer von Gregory Peck veranstalteten Cocktail-party in London kennengelernt und ineinander verliebt. *Ondine* war das erste von vielen Projekten, an denen sie gemeinsam arbeiten sollten.

Das Stück, eine Geschichte über eine Art Meerjungfrau, die ihr Herz einem Fischer schenkt, war ein weiterer großer Erfolg, was vor allem Audreys einzigartiger Bühnenpräsenz zu verdanken war. Für ihre darstellerische Leistung wurde sie mit einem Tony ausgezeichnet.

Audrey gewann auch eine Reihe von Preisen für *Ein Herz und eine Krone*, darunter einen Golden Globe, einen British Academy Film Award und einen Oscar – den sie in einem weißen Blumenkleid entgegennahm, kreiert von dem französischen Designer Hubert de Givenchy.

Am Ende des Jahres war sie auf dem Cover des *Time Magazine* zu sehen.

Nachdem sie die Herzen der Menschen in Rekordzeit erobert hatte, machte sie sich Gedanken darüber, wie sie dem ganzen Rummel gerecht werden sollte. Rückblickend sagte sie, ihre ersten Auszeichnungen hätten sich für sie so angefühlt, als habe sie als Kind etwas bekommen, in das sie erst noch hineinwachsen musste.



Und sie wuchs hinein.

Audreys nächster großer Film war *Sabrina* im Jahr 1954, und sie verzauberte weiterhin ein Weltpublikum.

Während der Vorproduktionen für die Liebeskomödie traf sie erneut auf Edith Head, die für die Garderobenausstattung des Filmes zuständig war.

Doch während die berühmte Kostümbildnerin mit der Erstellung der »Vorher«-Looks von Audreys Protagonistin betraut wurde (einer einfachen Chauffeurstochter, die sich in eine Dame von Welt verwandelt), überließ es das Studio Audrey, die raffinierte Pariser Abendmode für den »Nachher«-Look selbst zu besorgen.



Nachdem sie eben erst einen großen Teil ihrer Gage von *Ein Herz und eine Krone* für einen Givenchy-Mantel ausgegeben hatte, ging Audrey direkt zum Atelier des jungen Designers in Paris, um ihn zu fragen, ob er maßgeschneiderte Filmoutfits für sie entwerfen könne.

Ein Herz und eine Krone war noch nicht in den Kinos, und Audrey war noch relativ unbekannt.

Givenchy hatte erwartet, die berühmte Katharine Hepburn willkommen zu heißen, und war Berichten zufolge daher enttäuscht, als Audrey das Atelier betrat. Zwar war Givenchy beeindruckt von Audreys »schönen Augen, kurzen Haaren, markanten Augenbrauen, hautengen Hosen, Ballerina-Schuhen und kurzem T-Shirt« ...



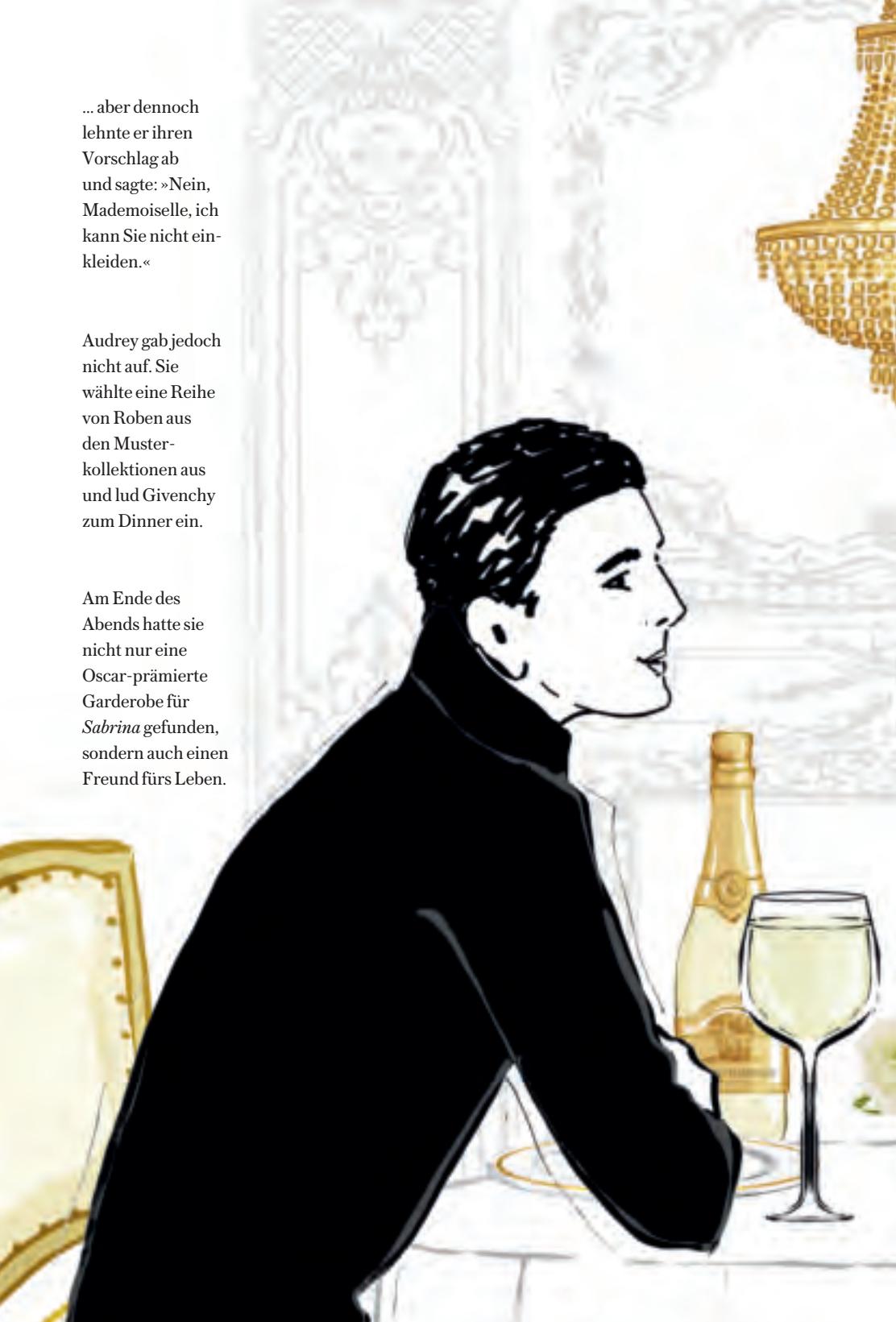
GIVENCHY



... aber dennoch lehnte er ihren Vorschlag ab und sagte: »Nein, Mademoiselle, ich kann Sie nicht einkleiden.«

Audrey gab jedoch nicht auf. Sie wählte eine Reihe von Roben aus den Musterkollektionen aus und lud Givenchy zum Dinner ein.

Am Ende des Abends hatte sie nicht nur eine Oscar-prämierte Garderobe für *Sabrina* gefunden, sondern auch einen Freund fürs Leben.



A black and white illustration of Audrey Hepburn. She has dark, bobbed hair and is wearing a teal-colored, sleeveless dress with a subtle texture or pattern. She is seated at a table, looking slightly to her left with a gentle smile. In her right hand, she holds a clear wine glass filled with a pale yellow liquid. Her left hand rests on the back of a chair with a gold-colored frame and a white upholstered backrest. On the table in front of her is a small, round white plate with a gold rim. To the left of the plate is a small glass containing some greenery, possibly mint leaves. The background is softly blurred, showing an ornate chandelier on the left and a wall with a decorative, floral-patterned wallpaper.

Audrey beschreibt diesen Abend
als den Moment, in dem die Mode
Einzug in ihr Leben hielt.

“

GIVENCHYS
Kleider sind die einzigen,
IN DENEN ICH MICH
wie ich selbst fühle.

ER IST MEHR
als ein Designer,
SEINE KREATIONEN
vermitteln Persönlichkeit.

”



Als *Sabrina* anlief, lobte die Zeitschrift *Silver Screen* Audreys raffinierten Look mit den Worten, dass sie »den Geschmack Hollywoods« revolutioniere.

Die französische Premiere des Filmes fand am Tag nach der Frühjahr-Sommer-Couture-Show von Givenchy im Rahmen der »Kollektionswoche« statt, und Audrey nutzte die Gelegenheit, um in der Couture-Kleidung ihrer Protagonistin noch einmal für Furore zu sorgen.

Der horizontale Ausschnitt mit einer Schleife an jeder Schulter sollte für immer als »Sabrina«-Ausschnitt bekannt werden.



Im Vergleich zu Stars wie Marilyn Monroe oder Elizabeth Taylor stach Audreys Look durch ein Faible für eine raffinierte Schlichtheit hervor.





Ihre konsequente Weigerung, Schulterpolster oder BH-Einlagen zu tragen, war revolutionär.

Da sie sich ihrer Körpergröße immer durchaus bewusst war, war ihr Beharren auf flachen Schuhen ebenso erfrischend.

Auch die Modewelt wurde
auf sie aufmerksam.

Designer, Redakteure und Fotografen verliebten sich in Audreys raffinierte Linienführung, ihre durch den klassischen Tanz ausgebildete Körperhaltung und ihr Auge für avantgaristische Silhouetten – und schon bald war sie regelmäßig in der *Vogue* sowie in *Harper's Bazaar* zu sehen.

